

Lehrkraft: Monika Bertelsmann, OStR in

Leitfach: Geschichte

Rahmenthema: „Große“ Herrscherinnen – Frauen, die Geschichte schrieben

Zielsetzung des Seminar:

"Die Frau hat jahrhundertlang als Lupe gedient, welche die magische und köstliche Fähigkeit besaß, den Mann doppelt so groß zu zeigen, wie er von Natur aus ist." (Virginia Wolf)

1488 schien Catarina Sforzas Niederlage fast schon besiegelt. Von der feindlichen Armee geschlagen begutachteten ihre Feinde bereits ihren Siegerpreis, den italienischen Stadtstaat Forli. Mit der Bitte ihre Stadt ein letztes Mal betreten zu dürfen, ließ sie ihre Kinder als Faustpfand in Feindeshand. Der Legende nach erklimmte Catarina sofort die Festungsmauer, hob ihren Rock und rief den Gegnern zu, sie könne immer noch weitere Kinder bekommen. Forli würde niemals kapitulieren. Im Angesicht dieses lähmenden Schrecks konnte Catarina den Augenblick nutzen um den Gegner zu vernichten.

Catarina Sforza gehört in den Kreis bemerkenswerter Herrscherinnen, die in diesem Seminar genauer untersucht werden könnten – Herrscherinnen, die quer durch verschiedene Jahrhunderte einen gewaltigen Einfluss auf die Geschichte besaßen. Einige Namen dieser Frauen sind uns geläufig, so wie beispielsweise die ägyptische Königin Hatschepsut im 15. Jh. v. Chr., Elisabeth I, die England zur Seemacht erhob, oder die deutsche Prinzessin Katharina die Große, die einst Russland beherrschte. Andere Frauen sind nicht weniger bemerkenswert, wenngleich ihre Prominenz geringer ist – oder wer hat schon einmal von Zenobia, Königin von Palmyra gehört oder wer kennt die Lebensumstände der byzantinischen Kaiserin Theodora?

Das Seminar setzt sich zum Ziel in exemplarischer Auswahl Lebenswege „großer Herrscherinnen“ zu durchleuchten. Zentral bleibt hierbei immer die Frage: Was trieb diese Frauen dazu an, die Männer in ihrer Umgebung zu überflügeln? War es vielleicht die allzu deutliche Wahrnehmung, in ständiger Gefahr zu schweben? Einmal an der Spitze mussten sie alle ihren Untertanen beweisen, dass sie wie Männer regieren konnten. Als Frauen in einer Männerdomäne erregten sie dabei nicht selten tiefwurzenden Hass – die überwiegend männlichen Chronisten konnten außerordentlich feindselig sein! Nicht selten wurden diese Frauen als „Isebel“ gebrandmarkt, nach der bösen Königin aus der Bibel. Wenn gewünscht, so kann sich der Blick des Seminars auch auf die Gegenwart richten. Wie sieht es heute aus? Die Einführung der Demokratie und der gesellschaftlicher Wandel bescherte Frauen noch nie dagewesene Chancen, an die Spitze zu gelangen. Neben den individuellen Lebenswegen werden also auch immer zeitgeschichtliche Aspekte die zentrale Rolle spielen. Ist es in der Moderne wirklich um so einfacher, als Frau einen Staat (moralisch) zu leiten?

Neben dem inhaltlichen Schwerpunkt der Frauengeschichte als Teilbereich der Geschichtswissenschaft und der Geschlechterforschung liegt ein Schwerpunkt des Seminars auf der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Themenvorschläge für mögliche Seminararbeiten

1. Nofretete und Kleopatra, Königinnen von Ägypten – Wie entsteht ein Herrscherinnenmythos?
2. „Das Gesicht der Giftmischerin war zweifelsohne das Gesicht Livias“ – Die römische Kaiserin Livia als Prototyp einer herrschsüchtigen Intrigantin?
3. Erst Geliebte, dann Kaiserin, - Theodora, Kaiserin von Byzanz
4. Die Damen der Sforzas und Borgias
5. Katharina von Medici – Giftmörderin, Intrigantin und Anhängerin des Okkultismus?
6. Benazir Bhutto, Premierministerin von Pakistan: Erste Regierungschefin eines muslimischen Landes

Weitere Bemerkungen zum Seminar:

Geeignet ist das Seminar für alle, die Interesse an weltpolitischen Verstrickungen, aber auch an Affären und Skandalen haben, die Lust haben, nach vermeintlich unbekanntem Biographien zu graben, die neugierig auf die Geschichte anderer Kulturen und Kontinente blicken und alle Männer, die beweisen wollen, dass auch Frauen ein Land in den Abgrund führen können!